

# General-Anzeiger

Wöchentliches Vorgeblatt.

Wöchentliches Vorgeblatt.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.  
 Durch die Post unter Nr. 2908 Wg. 1.50 pro Quart. in's Haus.  
 Einzelnummern 20 Wg. 1.50 pro Quart. in's Haus.  
 Haupt-Expeditoren:  
 W. G. H. Schmidt, Nr. 16 (Eingang Saalkreis).  
 W. G. H. Schmidt, Nr. 16 (Eingang Saalkreis).  
 W. G. H. Schmidt, Nr. 16 (Eingang Saalkreis).

## für Halle und den Saalkreis.

### Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

## Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

### Frankreichs Zuerst.

In dem Rüstungswettlauf mit Deutschland beginnt Frankreich die Aussenpolitik — das ist der Hauptgedanke, den die gestern von uns unter „Aussland“ mitgeteilte Kammerdebatte des Kriegsministers freigelegt hat. Frankreich hat die Heeresvermehrung in Deutschland mit der Auffassung neuer Nationalität und Regimenter beantwortet, so daß sich das parabolische Verhältnis ergab, daß Frankreich mit einer um beinahe 14 Millionen Seelen geringeren Bevölkerung ein zahlreicherer Heer unterhält als Deutschland. Selbstverständlich konnte dies nur dadurch ermöglicht werden, daß an die hervorragende Eignung der Rekruten von Jahr zu Jahr geringere Anforderungen gestellt wurden. Gleichwohl war vorauszusetzen, daß ein Zeitpunkt kommen müßte, wo die sich nur sehr langsam vermehrende französische Nation auch bei der größten Rekrutierungslage bei der Rekruten zu stellenden physischen Anforderungen bei sich selbst und stetig wachsenden deutschen Nation gegenüber auch rein zahlenmäßig im Hintertreffen gerathen müßte. Dieser Zeitpunkt ist, wie die „B. Ztg.“ erläutert, offenbar jetzt eingetreten. Kriegsminister de Freycinet hat in der Kammer ausgesprochen, daß Frankreich wegen seiner Bevölkerungszahl sich darin ergehen müßte, mit seiner wirtlichen Heeresstärke hinter Deutschland zurückzubleiben. Natürlich unterliegt es nicht, diese schmerzliche Feststellung mit einigen tröstlichen Bemerkungen zu umkleiden. So trat er mit dem Versuche hervor, über eine gewisse Zahl hinaus verläßt sich keine Militärmacht durch Erhöhung ihrer Offizierszahl, die über diese Zahl hinaus geschlossenen Armeekorps würden nur eine Reserve bilden, die bei Kriegsentscheidung praktisch gar nicht mehr in Betracht komme. Ob Freycinet, indem er diesen Satz aufstellte, an den Gang des Krieges von 1870, in dem auch am 2. September die Befehlshaber einer so wichtigen Rolle gespielt haben, gedacht hat, muß zweifelhaft erscheinen. Jedenfalls ist es bemerkenswerth, daß er diese Behauptung erst jetzt gelten läßt, während sie früher, so lange Frankreich der Welt durch die höchste Militärmacht sich nicht mindern konnte, nie vorgebracht wurde. Einen anderen Trost hat Freycinet dem Franzosen mit der Versicherung, daß die geringere Zahl durch die Erhöhung der Qualität des Heeres wettgemacht werden werde, und mit dem Hinweis auf die Einführung eines neuen „unberechnlichen“ Infanteriegeschwebers. Das von „unberechnlichen“ Geschwebern zu halten ist, hat sich an den „Wunderwaffen“ des Schiffsbaus gezeigt, und bezüglich der Qualitätserhöhung der französischen Armee ist einige Berechtigung, wenn man sich des stillen Zustandes der obersten Dienststellung erinnert, wie er im Verlaufe der Dienstjahre Angelegenheiten enthält worden ist. Wenn Jura National will, mag er in der That, daß Frankreich als erste unter den Großmächten fortan auf die treuhändiger Besetzung seiner Regimenter und Armeekorps verzichten will, einen verhängnisvollen Erfolg seiner Abhängigkeitsbedingungen begrüßen, die alle Welt in Thron umringen er bisher noch keine Woge gefunden hat. Alle Welt hat sich vor Augen halten, daß Frankreich nur der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, handelt, und auf solche Tugenden wider Willen keine allzu großen Hoffnungen setzen.

## Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. (Hofnachrichten.) Heute früh, am Sterbetage Kaiser Wilhelm I., begab sich der Kaiserpaar nach Charlottenburg, um dort in Potsdam an der Gruft einen Kranz niederzulegen. Kaiser und Kaiserin besaßen den gemöthlichen Spaziergang; früher fuhr der Kaiser bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister v. Bülow vor. Von 10 Uhr ab hörte der Monarch den Vortrag des Kriegsministers Generalleutnant v. Böcker, danach den des Oberst des Militärkabinetts, Generalleutnant, General v. Franke u. a. Folgte und lobte den des Ministers des künftigen Hauses v. Welde, der in Begleitung der Generalinspektoren D. Gaber und D. Drogand und des Dombausmeisters Prof. Reichhoff erschien, um in Dombauangelegenheiten dem Kaiser Bericht zu erstatten.

— In der Abhaltung des Admirals v. Diederichs liegt jetzt folgende offiziöse Mitteilung vor: „In ausländischen Blättern sind Bemerkungen über die Gründe für den Wechsel im Kommando des Kreuzergeschwaders ausgetauscht, die in seiner Person mit dem Hauptmann übereinstimmen. Dieser Wechsel war für den Kaiser die Dienstleistung der Marine ganz selbstverständlich, da seit Jahren in der Marine der Brauch besteht, die im Auslande befindlichen Offiziere alle zwei Jahre abzulösen. Insbesondere sind Angaben, wie die, daß Admiral v. Diederichs in Linau abgehen wird und wegen Mangels an Taft und Unternehmigkeit der Pflichten an internationalen Flottenübungen geteilt werde, völlig unbegründet.“

— Die Erklärung Diederichs zur Militärtafel, die er, wie gestern gemeldet, in der Budgetkommission Rames aller Mitglieder seiner Fraktion abgegeben hat, wird heute im Wortlaut von der „Germania“ veröffentlicht. Von Interesse ist darin der Passus, wo es heißt, die Partei habe sich davon überzeugt, daß im Allgemeinen die Vorzüge der Militärdienstlichen über die bürgerlichen Bediensteten entsprechend sei. Die Einzelheiten der Ausführung müßten der Heeresverwaltung überlassen bleiben, während es der Partei nur darauf ankomme, eine Gesamtprüfung der Vorfälle in ihrem Verhältnis zur allgemeinen Leistungsfähigkeit vorzunehmen. — In der Reichsregierung über die Militärdienstlichen über den nächsten Morgenläufer ihre Verteidigung aus. Ueberhaupt hat dieses Ergebnis nicht, da man von vornherein von dem schließlichen Nachgeben des Centrums überzeugt war. Abwarten wird man freilich müssen, ob das Centrum nicht noch den Preis für seine Nachgiebigkeit im preislichen Landtage fordert, bei Neuzugang des Gemeindefortschritts.

— In der ersten Sitzung der baprischen Reichsrathskammer widmete der Präsident Frau von Veresoff den beiden verstorbenen Königen des deutschen Reiches einen außerordentlich warmen Nachruf, in welchem er besonders hervorhob, daß Fürst Bismarck bei der Begründung und Führung des Reiches das höchste Verdienst erworben und ein Verdienst zwischen Kaiser und einem Könige Ludwig II. geschaffen habe, das auf gegenwärtigen Bertrauen und gereinigter Achtung begründet gewesen sei. Auch dem zweiten Kaiser, dem Kaiser Carl, der Soldat und Ritter in seinem Leben gewesen sei, und die ihm geleistete Aufgabe gerecht und würdevoll habe, wozu Bayern sich ein großes Verdienst erworben.

— (In der Friedenskonferenz) wird am Montag in München gemeldet: „Gestern fand hier unter der hohen Vorsitzhaltung die erste öffentliche Versammlung statt, welche das Münchener Comité für Rundgebungen zur Friedens-Konferenz veranstaltet hat. Aus vielen Städten Deutschlands und des Auslandes waren Begrüßungsdelegationen eingeladen, darunter von dem Reichstage der Generalkonvention, Herr Duran, und von dem Reichstage der Generalkonvention, Herr Duran. Die Liste der Delegierten betrug Professor Papp-Würzburg, Reichsanwalt Schütz-Erzbach, Reichsanwalt Eidenberger-Würzburg und Professor Doktor Günther von der rechtschönfeld'schen in München. Sämtliche Redner betonten, daß man nicht der Utopie eines frühzeitigen Friedens nachzugehen, sondern nur das Erreichbare im Sinne des Reiches des Kaiser von Rußland wolle. Nach kurzer Beratung wurde fast einstimmig ein Beschlusseckel angenommen, in welchem die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß die internationale Konferenz nicht ohne ein nennenswertes, für die Zukunft der Völker fruchtbringendes Ergebnis auszuweisen werden.“

— (Eine Anstellung für Krankenpflege), welche einen ausgedehnten wissenschaftlichen Charakter tragen und das gesamte Instrumentarium der modernen Medizin, soweit es die Krankenpflege betrifft, zur Verfügung bringen soll, wird in Berlin am 20. März bis 18. Juni stattfinden. Seit einer Reihe von Monaten hat die niederrheinische Organisation der Organisationskommission im Kaiserministerium fortgedauert. Der Ehrenpräsident der Ausschussung ist der Kultusminister Dr. Wölff.

— (Eine amtliche Veröffentlichung über die jüngsten Vorgänge auf Samoa) wird jetzt in Aussicht gestellt. Man darf voraussetzen, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten, sowie die Unterhandlung darüber, wie die Schuld treffen an den Streitigkeiten unter den Streitern der Mächte, nunmehr beendet sind. Das eine Gegenangebot angeboten worden ist von Amerika wegen der unangenehmen Verhältnisse des amerikanischen Gerichtshofes. Einem Bericht vom Reichsanwalt Dr. v. Bötticher, dessen Gutachten man freilich nicht mehr vernachlässigen darf. Das „Reichsbild“ wird auch darüber näher Aufschluß geben. Möglicherweise aber liegt der Darlegung der Vorgänge die Arbeit zu Grunde, Deutschland eine Gegenangebot dadurch zu verschaffen, daß die Öffentlichkeit zum Richter aufgerufen wird, auf welcher Seite das Recht liegt.

— (Über die Abheilung der Verpflichtung in Kautschuk) hat der Kaiser folgende Bestimmungen getroffen: Verpflichtung Reichsangehöriger können bei den Marinearbeiten in Kautschuk zur Abheilung ihrer aktiven Dienstpflicht als freiwillig eingetragene werden, sofern sie nicht durch Geschwändlungen gebunden sind und solche ihrer Beschäftigung nicht vorliegen. Von dem vorgeschriebenen Höchstmaß darf in diesem Falle bei sonstiger Tätigkeit abgesehen werden. Nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht bei den genannten Marinearbeiten soll solche Verpflichtung in der Regel in Kautschuk zur Marine zu beurlauben. In geeigneten Fällen können diese Mannschaften auch in anderen Berufen der Marine beurlauben werden. Von den Beurlaubten sind die Personen, die ihren Antrag durch den Gouverneur zur Befreiung von der aktiven Dienstpflicht und Genehmigung des Gouverneurs zur Disposition der Marinebehörde beurlauben werden. Von den Beurlaubten sind die Personen, die ihren Antrag durch den Gouverneur zur Befreiung von der aktiven Dienstpflicht und Genehmigung des Gouverneurs zur Disposition der Marinebehörde beurlauben werden. Von den Beurlaubten sind die Personen, die ihren Antrag durch den Gouverneur zur Befreiung von der aktiven Dienstpflicht und Genehmigung des Gouverneurs zur Disposition der Marinebehörde beurlauben werden.

## Das Schloß des Blaubart.

Roman von Ernst von Waldow. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber nicht allein das eroberteschlüssliche Mädchen war durch diese Mitteilung, welche so viel ihnen sich und zu denken gab, getroffen worden, der Leidenschaft von Valentin's Lippen verströmte sich; das bemerkte zwar nur Stephanie mit einem stillen Seufzer.

„Angehörigen hatte die Bürgermeisterin mit mehr Glück, als ihr Tochter, das Gespräch an sich gerissen.“

Von Harald Blaubart und dessen neuesten Erlebnissen war nur ein Schritt zu der Quelle, aus der die Kunde geschöpft war — und diese Quelle wiederum führte direkt zu dem Geschick der Hofheldin. Vor Jahren hatte die Bürgermeisterin als armer Stills-Fraulein im Hause der begüterten Verwandten gewohnt, und diese Periode vor ihrer Vermählung mit dem reichlichen Magistratsbeamten Schmidt, der ein besseres Loos verdient, als Weidloch Hofheldin zur Gattin zu erhalten, war die Glanzzeit ihres Lebens. Die festlichen Erinnerungen an das Fest, die sie von der Gallerie herab bewunderte, an Opernvorstellungen und Concerten flammten daher und umflügelten noch jetzt ihr schlicht bürgerliches Leben mit einem gewissen aristokratischen Nimbus.

„Nunmehr neue Zeiten wühlte die geschickte Erzählerin den Erlebnissen aus jenen „wilden Tagen“ abzuzeichnen; ihre Phantasie war allerdings regloser, als die Kraft ihres Gedächtnisses.“

Sie hatten noch lange so fortgeplaudert, wenn sich nicht in diesem Augenblicke etwas so Unerwartetes als Aufbruchsgewöhnliches begeben hätte. Die Gestalt eines Mannes erschien im Rahmen der Thür des antichönen Gemaches, das man vom Kaffeetisch aus bequem zu übersehen vermochte.

„Ein Mann in dem Kreise eines „Damen-Kaffee“ ist eine ziemlich seltene und verwonte Erscheinung, wie ein Wästelmann in dem Rahmen eines Damenkleiders oder türkischen Harems.“

Röschen Schmidt fand es daher auch völlig am Platze, einen kleinen, allerliebsten Schrei auszulassen und dann sofort die Blide der schwarzen Augen sehr zu Boden zu senken.

Harald Blaubart, dem dieses geschäft ausgeführte Manöver galt, schritt, ohne dasselbe zu bemerken, näher und wandte sich, nachdem er die Damen im Allgemeinen begrüßt, lächelnd der Hausfrau zu, um sein süßes Eindringen zu entschuldigen.

Das Hülsmädchen, ein junges, unerschrockenes Ding, noch nicht verstromt mit den heiligen Bräuchen, hatte den eleganten Fremden für einen ebenfalls geladenen Gast gehalten und ihn hinausgewiesen.

„So war es gekommen, daß der „Mitter Blaubart“ mitten in der Versammlung der Bürgermeisterin vom Straßentritte und der Kaffeetafel ganz respektlos hineingeklimmt kam. Gelegentlich von niemandem bemerkt, als der Bürgermeisterin. Sie lächelte und nickte so verbindlich, als sich das mit dem „Savoir vivre“ nur irgend vertragen, und die weiße Straußenfeder auf ihrem lockenmiedrigen Haupte neigte sich bewillkommend.“

Harald verurteilte es, baldmöglichst einen ehrenvollen Rückschritt zu bewerkstelligen — vergebens, der Feind war zu sehr in der Ueberrumpfung unter Lachen und Scherzworten wurde er zum Gefangenen erklärt und mußte sich neben Frau Schmidt legen und eine Tasse kalten Kaffee trinken.

„Mit auferkennenswerther Discretion wartete man ab, bis der „Blaubart“, den man dabei allerliebst, wenn auch vertriehen, betrachtete, seine Tasse Kaffee ausschüttete, erst dann erstreckte die geborene von Hofheldin mit einer kleinen Gesprächsanknüpfung den regelrecht entworfenen Feldzug.“

„Wir Freibürger sind ganz stolz darauf, Herr Baron, daß Sie gerade zur Saison der Reibung den Rücken kehren und unterem bescheidenen Städtchen den Besuch geben, in der richtigen Erkenntnis, daß es in der Deutlichkeit doch eben am schicklichsten ist, und daß ein trauliches Familienleben.“

Harald's Stirn verklärte sich, als er mit einer fast un-

gebundenen Handbewegung die lange Einleitung der Bürgermeisterin unterbrach:

„Gnädige Frau, Sie berühren da einen schmerzlichen Punkt — der Familienherd in Schloß Blaubart ist zerbrochen, auf ihm brennt nicht jene freundliche Flamme, die Hera, der hohen Göttin, geweiht ist. Ich kehre zurück als ein müder Wanderer, um ein Einsiedlerleben zu führen, das mich droben in der alten Bergwelt.“

Die Bürgermeisterin war eine gute Stratagist, sie hatte sich bereits gefast und schnell der Generalin Trenkenhoff, die Miene machte, sich in das Gespräch zu mischen, das Wort abschneidend, sagte sie:

„Es ist, das lasse ich nicht gelten, den Einsiedler dürfen Sie nicht spielen, „wer sich der Einsamkeit ergiebt, der ist gar bald allein“, ruft uns der Dichter warnend zu. Wogu wären denn die hohen Künste da, vor allem die Musik? Die Macht der Töne ist eine gewaltige, seelenbeschwingende — nicht wahr, Hofmann, komm' doch her, Mädchen — wein, ist das kinderschüchtern, wie soll das werden! In Deinem Alter war ich schon bei Hofe vorgeführt.“

„Obw' Mama“, stammelte das majestätische Röschen, von hoher Scham überglänzt.

„Gleich kommt Du her, Kind, oder Du wachst mich böse. Hier gilt es, einen Ungläubigen zu belehren und ihn dem Dienste der hebbeligen Ruhe zu gewinnen. Erkläre Du unserem lieben Halle das Wesen der Musik.“

„Vergehen Sie mir, gnädige Frau, wenn ich es wage, Sie abermals zu unterbrechen“, sagte Harald lächelnd, „ich will nur dem Fräulein die Anal erparieren, eine so schwere Aufgabe zu lösen, ich bitte Fräulein Schmidt, uns statt eines abstrakten Begriffs über die hohe Zukunft eine liebliche Gabe derselben — sei es ein Lied oder ein sümmiges Gemälde, in Tönen zu belehren.“

Die Bürgermeisterin strahlte; stolz blähte sich die weiße Straußenfeder auf dem erhabenen Haupte. Gräfin Wartha sagte der Anwesenden das „Wagge aus freundliche Einladung

lokales.

Die Verhandlung des Original-Vertrages ist nur mit Zustimmung gestattet. Halle, 10. März. Öffentliche Sitzung. 1. Annahme eines Beschlusses zur Unterlegung eines Erbvertrages...

Die Unterzeichnung des Protokolls in dem gegen ihn stehenden Prozesse. Zu dem Besuche des Reichs Anwalt und in dem Schlichtungs...

Der Präsident der Anstaltsgemeinschaft Ballot de Beaupre, der als Vorsitzender in der Dreifach-Konferenz...

Großbritannien.

London, 9. März. Unter Abdrückung eines Beschlusses erläßt wieder eine kabinets-Resolution durch die Wirkung von neuen Abmachungen...

Wegen fahrplänzeiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes ist am 28. Oktober v. J. der Warbeiter Hugo Krause in...

Aus der Umgebung.

Gerichte, 9. März. (Maul- und Klauenpeste. - Ochsenbau.) Die Maul- und Klauenpeste tritt unter dem Pseudonym hier...

Die Wälder betonen alle den tiefen Ernst der politischen Lage, in dem aber erfreut über die feste Haltung, die England bis jetzt...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadt-Theater, 10. März. Am 9. März fand die Generalversammlung der Halle...

Merzhausen, 9. März. (Der verurtheilene Hundert-märkchen.) Aus dem Verurtheilten wird der Nachb. zu folgenden Geschichte berichtet...

Merzhausen, 9. März. (Schwamer Unfall.) Das jährliche Dienst-mädchen Franziska Lauterbach war beim Schneiden beschäftigt...

Merzhausen, 9. März. (Schlimmer Sturm.) Von einem überaus schweren Unglücksfall wurde heute der 10jährige Sohn Max des...

Merzhausen, 9. März. (Zufällige Begegnung.) Vom Vorhinein, von manchen Seiten mit bitterem Humor „Zufälligkeiten“ getauft...

Merzhausen, 9. März. (Schwammabzug. - Diebstahl.) Auf wehrlose Anwesenden hin hat der hiesige Magistat die Errichtung eines Schwammabzugs geplant...

Merzhausen, 9. März. (Schiff.) In der Wohnung des Arbeiters Krieg war Feuer ausgebrochen, das bald gelöscht wurde...

Merzhausen, 10. März. (Anleihe.) Der Stadt-Vorstand hat die Anleihe von 200,000 Mark...

Merzhausen, 9. März. (Schwammabzug. - Diebstahl.) Auf wehrlose Anwesenden hin hat der hiesige Magistat die Errichtung eines Schwammabzugs geplant...

Merzhausen, 9. März. (Schiff.) In der Wohnung des Arbeiters Krieg war Feuer ausgebrochen, das bald gelöscht wurde...

Merzhausen, 9. März. (Schiff.) In der Wohnung des Arbeiters Krieg war Feuer ausgebrochen, das bald gelöscht wurde...

Merzhausen, 9. März. (Schiff.) In der Wohnung des Arbeiters Krieg war Feuer ausgebrochen, das bald gelöscht wurde...

Merzhausen, 9. März. (Schiff.) In der Wohnung des Arbeiters Krieg war Feuer ausgebrochen, das bald gelöscht wurde...

Merzhausen, 9. März. (Schiff.) In der Wohnung des Arbeiters Krieg war Feuer ausgebrochen, das bald gelöscht wurde...

2. Einmalige Unterlegung eines Erbvertrages. 3. Befreiung des Grundbesitzes der Kammer für 1800, und zwar Kap. I, XII-XV, XVII und XIX. 4. Auflösung der Rechnung der Paul-Rieber-Stiftung für 1896/97...

5. Annahme eines Beschlusses zur Unterlegung eines Erbvertrages. 6. Befreiung eines Beschlusses aus der Erbvertrags II in der Erbvertrags II. 7. Definitive Aufstellung eines zweiten Kapitels beim Eisenwerk...

Finanzkommission. In der gestrigen Sitzung wurde der Bericht des Finanzkommissioners über die im Jahre 1896/97...

Stadttheater. Die Regimentskommission gelangt am Sonnabend zur Wiederholung. Die Regimentskommission gelangt am Sonnabend zur Wiederholung...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Operntheater. Die beiden Novellen von Otto Erich Hartleben „Die Leere“ und die Erzählung zur Oper am Sonnabend den 11. März...

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht. K. Halle, 9. März. (Wissenschaftler-Wein.) In der heutigen Sitzung wurde verhandelt wieder die Arbeiterfrau...

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht. K. Halle, 9. März. (Wissenschaftler-Wein.) In der heutigen Sitzung wurde verhandelt wieder die Arbeiterfrau...

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht. K. Halle, 9. März. (Wissenschaftler-Wein.) In der heutigen Sitzung wurde verhandelt wieder die Arbeiterfrau...



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend den 11. März

# Große Ulrichstraße 57

eine

## Butter- und Käse-Handlung

eröffne. — Ich empfehle:

**Nur garantirt reine Naturbutter:**

Feine frische Tischbutter pro Pfd. 1,00 Mk.

Feine frische Molkereibutter pro Pfd. 1,10 Mk.

Frische feinste Tafelbutter pro Pfd. 1,20 Mk.

denkbar beste Qualität.

fern:

**Grosse frische Landeier Mandel 60 Pfg.**

*Alle Sorten in- und ausländische Käse*

in den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

**Speziell: Vorzüglichen Schweizerkäse pro Pfd. 60 Pfg.**

Zum gütigen Zuspruch bittet

# Otto Gottschalk,

Inh.: **Heinrich Meyer u. Carl Pohlit.**

**57 Grosse Ulrichstrasse 57.**

Engroslager: Berlin NO., Weberstraße 25.

**Vinavigo** Spanische Weingesellschaft  
Hamburg.  
Direkter Import feiner alter garantirt reiner Weine.  
Portwein, roth und weiss, Sherry, Madeira, Marsala,  
Cognac, Lacrimae-Christi.  
Spezialität: Medicinal Malaga,  
für Schwächliche, Kranke, Blutarme und Bleichstehige.  
Verkauf in 1/2 und 1/3 Flaschen zu Originalpreisen in der  
Engel-Apothek.

**Größte Auswahl**  
Kantfeeder  
**Bettfedern**  
zu den billigsten Preisen  
offenzt.  
**H. Elkan,**  
Seebörsenstr. 57.

• Feinste Calif. Aprikosen  
• 4 Pfd. 80 J. bei 5 Pfd. 75 J. bei 10 Pfd. 70 J. empf.  
• zu 22 J. 3 Pfd. 4 Pfd. 70 J. empf.  
**A. Trautwein,** Gr. Ulrichstr. 31.

Warum müssen Sie  
**Frage? Sparmann's**  
Uhrenfabrikager, Gr. Steinstr. 47  
den Vorrang geben? Ganz einfach! Weil die Firma neben den  
beispiellosen billigen Preisen eine nach allen Seiten bekannte  
Reellität seit langen Jahren führt und sich damit einen stetig  
wachsenden nicht unbedeutenden Kundenkreis erworben hat.  
Neue Potter 1 M., Reinigen der Uhr 1 M., Neuer Cylinder  
2 M., Glas 10 Pfg., Zeiger 10 Pfg., Uhring 10 Pfg., Uhrgehäuse  
15 Pfg., Schlüssel 5 Pfg.  
Jede Reparatur wird von mir selbst kontrollirt; leiste somit  
reelle Garantie. Konsum-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt.

**An die Hausfrauen!**  
Welcher Kaffee-Zusatz ist der beste?  
Kater-Cigaretten von Sommerich & Co. in Magdeburg-Sudan!  
Weshalb?  
Weil Kater-Cigaretten den Kaffee voller und milder schmeckend macht,  
nachhalt und befeuchtlich ist, außerdem prächtig färbt.  
Dieser Kater-Cigaretten ist in Paketen, Säcken, Tafeln und  
Stücken fast in jedem besseren Geschäft zu kaufen.

# Confirmanden-Anzüge

größte Auswahl — beste Verarbeitung  
von 8 Mark an.

## Frühjahrs-Neuheiten

in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen  
zu auffallend billigen Preisen.

# Ed. Cohn,

Leipzigerstraße 1, am Rathhaus-Durchgang.

Nicolaistrasse 1.  
Geiststrasse 36.  
Leipzigerstrasse 32.

Gemüse-Conserven }  
Marmeladen } Simlagh.

Thüringer u. Braunschweiger  
Wurstwaren.

Feinste Molkereibutter Pfd. 105 Pfg.  
beste Kochbutter " 100 "  
vorzügl. Schweizerkäse " 80 "  
große frische Eier Stk. 5 "

**J. M. Kehlein.**

Die echten  
**Karl Koch'schen**  
Pfannkuchen  
und Kartoffelkringel  
mit Vanilleguss und den  
feinsten Fruchtfüllungen,  
sowie eine reiche Auswahl  
geschmackvoller Torten-  
und Kuchenausschnitte  
empfiehlt täglich frisch  
**Karl Koch,**  
Herrenstraße 1.  
— Fernsprecher 531. —  
Jeden Sonntag frischen Gedrucks.

